

# Gemeinden müssen weiter sparen

Evangelischer Stadtkirchentag legt sich auf Einschnitte fest – Nun wird über die Umsetzung diskutiert

**Nach einem Beschluss des hannoverschen Stadtkirchentages von Mittwochabend steht fest: Die evangelischen Gemeinden in Garbsen und Seelze müssen ab 2013 noch einmal kräftig sparen.**

VON SVEN SOKOLL  
UND GERRIT PFENNIG

**GARBSEN/SEELZE.** Das Parlament des Stadtkirchenverbands hat zwar erst den Finanzrahmen für die Jahre 2013 bis 2016 gebilligt, Details folgen mit den Haus-

haltsberatungen. Eine Modellrechnung zeigt aber schon mögliche Folgen: Wegen steigender Tarife und sinkender Einnahmen müssen die Gemeinden in Garbsen und Seelze bis zu 35 Prozent ihrer Personalkosten einsparen. „Es wird aber alles versucht werden, um Kündigungen zu verhindern“, versichert Joachim Stever, Sprecher des Stadtkirchenverbands.

Die Gemeinden werden sich in den nächsten Monaten nun Gedanken machen müssen, wie sie die Einschnitte umsetzen können.

Das ist allerdings nicht das erste Mal: Mit Stiftungen sind Grundsteine für eine eigene Finanzierung gelegt, auch Kooperation gibt es schon. Ebenso wie Fusionen werden sie weiter diskutiert werden. „Wir müssen aber aufpassen, dass die Nähe zu den Menschen nicht verloren geht“, sagt Wolfgang Dressel, Pastor in Horst und stellvertretender Superintendent. Wichtig ist ihm auch, dass die geplanten Einsparungen beim Diakonischen Werk nicht zu einer Zentralisierung in Hannover füh-

ren: „Wir kämpfen sehr dafür, dass die Beratungsstelle hier bleibt.“

Die Sparmaßnahmen sorgen in der Harenberger St-Barbara-Gemeinde für Ratlosigkeit. „Wir müssen erst einmal überlegen, ob wir überhaupt sparen können“, sagt Knut Werner, Vorsitzender des Kirchenrates. Nach den aktuellen Zahlen würden in seiner Gemeinde ab 2013 rund 17.000 Euro jährlich fehlen. Die 1000 Gemeindeglieder müssen bereits jetzt mit einer halben Pastorenstelle auskommen. Diese weiter zu reduzieren,

sei illusorisch, sagt der Kirchenratsvorsitzende. Ein Mittel zur Kostenersparnis könnte daher die stärkere Kooperation der Seelzer Kirchengemeinden sein. „Wir haben bereits über ein gemeinsames Kirchenbüro gesprochen“, berichtete Werner.

Eine Zentralisierung kirchlicher Aufgaben schwebt auch Matthias Hoyer vor. Dem Pastor der Seelzer St-Martin-Gemeinde fehlen 2013 mehr als 30.000 Euro. „Das ist der Gegenwert einer halben Diakon-Stelle“, so Hoyer.